

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 s.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr. 295.

Hirschberg, Dienstag den 18. December.

1883.

Zur Verhütung von Verbrechen.

Dem großen Naturforscher Boerhave, der zugleich auch ein christlich frommer Mann war, traten einst Thränen in die Augen, als er einen Verbrecher zum Richtplatz führen sah. Als man sich darüber wunderte, gab er zur Antwort, er habe daran denken müssen, wie auch er ein so schwerer Verbrecher hätte werden können, wenn ihm Gott nicht fromme Eltern geschickt hätte. Die Erziehung ist jedenfalls das wichtigste vorbeugende Element bei der Verhütung der Verbrechen. Der bewahrenden Liebe dient der schöne Kranz von Rettungsanstalten, die unser Land durchziehen; ob staatlicher, kommunaler, kirchlicher oder privater Initiative entsprossen, alle verfolgen das edle Ziel, verlassene und verwahrloste Kinder, die in Gefahr stehen, auf Abwege zu gerathen, durch sorgfältige Erziehung zu braven, tüchtigen Menschen und Christen heranzubilden. Diese Anstaltserziehung bietet ihre Vorzüge, hat aber auch ihre Schattenseite; sie ist geeignet, wo die begonnene Verwilderung durch stramme Zucht kurirt werden muß, läßt aber das Familienleben vermessen. Und — so muß man fragen — was ist das unter so Viele? Hundert Anstaltskindern stehen immer noch tausend andere gegenüber, die einer bessern Erziehung ebenfalls dringend bedürfen und in guten Familien untergebracht werden sollten. Hier ist noch ein weites Feld für die private Wohlthätigkeit.

Mit Recht hat man gesagt: Die Fürsorge für die verlassenen und verwahrlosten Kinder ist nicht bloß eine religiös-sittliche Pflicht; sie rentirt sich auch vom ökonomischen Gesichtspunkte aus. Es ist besser, die Knaben erziehen, als die Männer verurtheilen; jenes kostet nur ein Zehntel von dem, was der Staat für Verbrecher bezahlen muß. Guthrin, der Vater der „Lumpenschule“ in Schottland, sprach das schöne

Wort: „How cheap is charity — wie wohlfeil ist die Liebe.“

Während aber die gänzlich verwaisten und die verwahrlosten Kinder in Anstalten gerettet werden, verwahrlosen viele Kinder, denen die Wohlthat des Gesetzes nicht zu Gute kommt. Wie viele Familien giebt es, die, ohne so ganz arm zu sein, daß die Armenbehörde Recht oder Pflicht zum Einschreiten hätte, doch so zerrüttet sind, daß die Erziehung der Kinder gefährdet erscheint, und wo kein anderes Mittel übrig ist, sie vor sittlichem Verderben zu bewahren, als eben das, sie aus der corruptirenden Umgebung herauszunehmen und braven Familien zur Pflege und Erziehung zu übergeben. Wenn wir nicht nur andas Gebot der Nächstenliebe, sondern an die moderne Weisheit denken, daß jedes Glied der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar für das Thun und Lassen Anderer mit verantwortlich ist, und daß eine moralische Solidarität der Gesellschaftsglieder besteht, und endlich an den Nutzen der Besserung, so haben wir Alle Ursache, nach Kräften die Rettung der Jugend zu unterstützen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Decbr. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Vormittag zunächst die regelmäßigen Vorträge, empfing sodann den zum Commandanten von Berlin ernannten Generalmajor von Spangenberg, sowie mehrere andere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärcabinetts. Im Laufe des Nachmittags unternahm Se. Majestät in Begleitung des Flügeladjutanten, Majors von Brösigke, eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und hatte nach der Rückkehr eine Conferenz mit dem Staatssecretär des Aeußern, Staats-

minister Grafen Hatzfeldt. — Zum Diner waren heute keine Einladungen ergangen. — Morgen Nachmittag findet bei den Kaiserlichen Majestäten eine kleine Familientafel statt.

Ueber den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen beim Papste liegen noch immer keine bestimmten Mittheilungen vor. Eine offizielle Benachrichtigung hiervon ist dem Vatican bis jetzt noch nicht zugegangen, daß dieselbe aber rechtzeitig erfolgen wird, steht außer Zweifel. Die Ankunft des Kronprinzen in Rom wurde im Laufe des Montag Vormittag erwartet; die Heerschau zu Ehren desselben wird am 19. d. M. stattfinden. Die Truppen stehen unter dem Oberbefehl des aus Sardinien angelangten Generals Mezzacapo, die beiden Divisionen werden von den Generalen Macaldi und Bocca commandirt. Die Königin und der Kronprinz von Italien werden der Heerschau zu Wagen beiwohnen.

Der Abgeordnete Freiherr von dem Riesebeck, Mitglied der freiconservativen Fraction, ist gestern Abend auf dem Heimwege aus dem Abgeordnetenhaus vom Schläge getroffen worden und auf dem Transport nach seiner, in der Köthenerstraße belegenen Wohnung verstorben.

Mainz, 15. Decbr. Der Eisenbahnunfall in dem Tunnel von Sanct Goar wurde dadurch herbeigeführt, daß von einem zu Berg fahrenden Güterzuge der rheinischen Eisenbahn sich ein Theil löstrennte und entgleiste. Auf diesen fuhr dann der diesseitige Zug Nr. 35 auf, welcher von Frankfurt a. M. um 8 Uhr früh abgegangen war. Es bestätigt sich, daß Passagiere nicht beschädigt sind; auch von den Bahnbeamten sind nur zwei unbedeutend verletzt.

Halberstadt, 15. Decbr. Heute Vormittag um 11 Uhr brach in der hiesigen Gasanstalt Feuer aus. Die Retorte explodirte. Director Grischow und

Mount Royal.

Roman von M. E. Braddon.

Nachdruck
verboten.

[Fortsetzung.]

„Du dachtest —“ warf Christabel mit unendlicher Berachtung ein.

„Nun, ich sagte es ihm wenigstens. Ich sagte ihm, daß er es nie gewagt haben würde, ein Mädchen in Gegenwart ihres Bruders und des Freundes ihres Bruders auf so schändliche Weise zu behandeln, wenn die alte, gute Sitte des Duells nicht aus der Mode gekommen wäre. Da wandte er sich plötzlich gegen mich und fragte mich, ob ich die Absicht hätte, ihn zu erschießen, ob ich etwa einen Streit herbeiführen wollte, und dann — ich weiß kaum, wie es kam — verabredeten wir, uns am nächsten Morgen um 9 Uhr, vollständig zur Jagd gerüstet, im Kieze zu treffen — mit Jagdtaschen, Hunden und Allem, um dort unsern Streit ohne Zeugen in der stillen Schlucht auf diese Weise auszugleichen. Wenn Einer von uns fiel, mußte die Sache wie ein unglücklicher Zufall erscheinen und hatte für den Ueberlebenden keine üblen Folgen. Wurde Einer von uns nur verwundet, nun —“

„Das wolltest Du aber nicht,“ unterbrach ihn Christabel mit funkelnden Augen; „Dein Schuß sollte tödtlich sein.“

„Kümmere Dich nicht um meine Absichten,“ murmelte Leonard. „Genug, daß er tödtlich war. Gott weiß, wie es mir zu Muthe war, als jener Mann auf der andern Seite der Brücke leblos in seinem Blute lag. Ich hatte schon manches edle Thier mit

beinahe menschlichem Ausdruck in seinem Blicke von einem Schusse getroffen zu Boden sinken sehen; einen Menschen aber hatte ich noch nie erschossen. Wer hätte denken können, daß der Unterschied so groß sein würde?“

Christabel schlug ihre Hände vor das Gesicht und bebte unwillkürlich schauernd zurück, als sähe sie das entsetzliche Bild jener grauenvollen Scene vor sich aufsteigen.

„Du hast ihn gemordet,“ sagte sie in leisem, festem Tone. „Du hast ihn in schlimmer Absicht hierher gelockt — Dein Herz war von bitterem Hass gegen ihn erfüllt. Du hast die niedrige, erbärmliche Rolle des Verräthers gespielt, ihm zugelächelt und Freundschaft geheuchelt, während Du in Deinem innersten Herzen auf Mord sannst. Dann, unter dem erbärmlichen Vorwande eines Duells — tödtetest Du Deinen Gast — tödtetest ihn an einer entlegenen Stelle, ohne auch nur eine der bei einem Duell üblichen Formalitäten zu beobachten, und dann besitzest Du nicht einmal männlichen Muth genug, um Dich vor Deinen Mitmenschen zu erheben und zu sagen: „Ich that es.““

„Soll ich etwa hingehen und es ihnen jetzt sagen?“ fragte Leonard, dessen bleiche Lippen vor ohnmächtiger Wuth zitterten. „Sie würden mich höchst wahrscheinlich hängen. Vielleicht wäre Dir das ganz erwünscht.“

„Nein, das habe ich nie gewollt,“ antwortete Christabel. „Um unseres Knaben und der Ehre des Namens Deiner theueren Mutter willen wollte ich Dich vor einem schmachvollen Tode bewahren. Aber Dein Leben wollte ich haben — Leben um Leben. Deshalb

habe ich mich bemüht, Deine Eifersucht zu erregen — deshalb habe ich gestern die Scene mit dem Baron gespielt. Ich wußte, daß bei einem Duell mit ihm das Glück auf seiner Seite sein würde. Ich hatte Proben von seiner Geschicklichkeit gesehen. Du fielest leicht in die Falle, die ich Dir gestellt hatte. Ich war im Gebüsch versteckt, als Du de Cazalet fordertest.“

„Es war also ein förmliches Complot. Du hast demnach während dieser ganzen Zeit auf meine Ermordung gesonnen. Dein Spiel, Dein Gesang, all' Eure Thorheiten verfolgten also nur das eine Ziel.“

„Ja, ich habe Deine Ermordung geplant, wie Du den Tod Angus Hamleigh's,“ antwortete Christabel langsam, eifrig kalt, ohne den Blick von dem Antlitz ihres Gatten abzuwenden, „nur habe ich mich zur ersten Stunde erweichen lassen. Du hast das nicht gethan.“

Zu stummem Entsetzen starrte Leonard sie an. Diese neue Seite an dem Character seiner Gattin lähmte sein Denkvermögen, welches nie sehr stark gewesen war. Ihm war zu Muthe, als stehe er inmitten einer glatten See, inmitten des hellsten Sonnenscheins, jener ungeheuren, an der wilden nördlichen Küste nur zu wohlbekanntem Welle gegenüber, welche, durch irgend eine geheimnißvolle Kraft ins Leben gerufen, mit überwältigender Wuth ihren Lauf fortsetzt und gar manches Gefährt zerstört und in die Tiefe zieht, das eben fröhlich auf friedlicher See dahin segelte.

„Ja, Du hast allen Grund, mich mit Abscheu zu betrachten,“ sagte Christabel. „Ich habe meine Seele

mehrere Arbeiter sind verschüttet; man befürchtet, daß dieselben um das Leben gekommen sind.

Frankreich.

In Paris hat am Sonabend ein Ministerrath stattgefunden, welcher sich mit der neuen Credit-Forderung für Tonkin beschäftigte. Dieselbe wurde auf 20 Millionen Francs festgesetzt, wovon 3 Millionen zur Completierung des Materials in den Arsenalen und 17 Millionen für den Unterhalt des Expeditions-corps für das erste Halbjahr 1884 bestimmt sind. Noch am gleichen Tage brachte Ferry die Nachforderung in der Deputirtenkammer ein und verlas ein motivirtes Exposé, worin die anamitische Bewegung und der Tod des Königs mit dem Bemerken erwähnt werden, daß die offizielle Bestätigung noch ausstehe. Die Kammer votirte die Dringlichkeit der Vorlage und überwies dieselbe der Tonkin-Commission.

Rußland.

Der officielle Bericht über das russische Reichsbudget pro 1882 ist jetzt erschienen. Darnach betragen die ordentlichen Einnahmen 708.668.331 Rubel, die ordentlichen Ausgaben 711.156.862 Rubel, woraus ein Deficit von 2.488.531 Rubel resultirt. Die außerordentlichen Einnahmen sind mit 28.014.415 und die außerordentlichen Ausgaben mit 77.214.309 Rubel aufgeführt, was demnach ein Gesamtdesicit von 51.688.420 Rubel ergibt, so daß eine verhältnißmäßige Besserung in den russischen Finanzverhältnissen eingetreten wäre.

Italien.

In Italien treten die Streitigkeiten im Parlamente vor dem unmittelbar bevorstehenden Besuche des deutschen Kronprinzen in Rom zurück. Derselbe wird diesmal in officieller Weise empfangen werden, während er bei seiner ersten Durchreise durch Italien nur incognito reiste; ein italienisches Geschwader wird den Kronprinz in Genua begrüßen und ebendasselbst empfängt ihn Prinz Amadeo. Am Tage nach der Ankunft des Kronprinzen in Rom findet im Quirinal, dem königlichen Palais, großes Festbanket, dann Zapfenreich statt; am folgenden Tage ist Revue über ein Armeecorps und Abends Galavorstellung im Theater Constanzi. Die Municipalität wird das Colosseum, das Forum, die Fontana Trevi, die Piazza del Popolo und den Monte Pincio bengalisch beleuchten lassen.

England.

Die vielfachen politischen Mißgriffe des gegenwärtigen liberalen Cabinets haben selbst unter den Liberalen eine derartige Verstimmung hervorgerufen, daß sich zur Zeit eine Spaltung der liberalen Partei vollzieht. Der anstretende Theil derselben beabsichtigt, unter Heranziehung der „gemäßigten Elemente“ der Tories eine neue, große Partei zu bilden.

Ägypten.

Zu dem Wust von Verlegenheiten, in welchen sich die Regierung des Khedive von Ägypten durch den Aufstand des Mahdi verstrickt sieht, gesellt sich nun noch ein verhältnißmäßig bedeutendes Defizit in der Höhe von 2,800,000 ägyptischen Pfund. Unter den Ausgabeziffern sind auch die Kosten für die englische Occupation und für die verunglückte Expedition nach

dem Sudan enthalten, jedoch nicht die von der internationalen Commission zuerkannten Entschädigungssummen, so daß sich das ägyptische Defizit noch höher stellt.

Der soviel Aufsehen erregende Sieg des falschen Propheten war allem Anscheine nach ein Pyrrhus-sieg. In Khartum eingegangene Meldungen aus El Obeid berichten, der Mahdi habe fast keine Anhänger, er habe in den Gefechten mit Hicks Pascha große Verluste erlitten; mehrere Stämme der Aufständischen seien von ihm abgefallen und nach Hause zurückgekehrt. Der Mahdi stoße auf große Schwierigkeiten, die Streitkräfte zusammenzubringen, welche er nach der Provinz Darfur und zur Unterwerfung des Kabbabishstammes entsenden wollte.

Locales und Provinzielles.

Die Staatsregierung widmet z. B. der Frage der Communalsteuer ein erhöhtes Interesse, wofür aus neuerer Zeit die Provinz Schlesien zwei Beiträge liefert. In Waldenburg sollten 6000 Mk. Ueberschüsse dazu verwendet werden, pro 1883/4 einen Dreimonatsbetrag der untersten drei Communalsteuerklassen zu erlassen. Der Herr Regierungspräsident zu Breslau versagte aber diesem Beschlusse die Genehmigung, weil nicht feststehe, daß dieser Erlaß auch für die künftigen Jahre eintreten könne, eine spätere Wiederheranziehung der Censiten zur Steuer aber, nachdem ihnen vorher ein Erlaß geworden wäre, zur Unzufriedenheit führen würde. Es wurde anheimgegeben, den vorhandenen Ueberschuß entweder für später nothwendig werdende Ausgaben zu reserviren, oder aus denselben eine gleichmäßige Erleichterung aller Steuerzahler für das nächste Etatsjahr eintreten zu lassen, oder endlich lieber den Censiten der letzten Communalsteuerklasse die Steuer gänzlich zu erlassen. — Die Stadtgemeinde Schweidnitz ferner ist vor geraumer Zeit regierungsseitig aufgefordert worden, ihren Communeinkommensteuertarif, der weder mit den Einschätzungsgrundsätzen, noch der Scala, noch mit dem Tarif der Klassen- und classificirten Einkommensteuer übereinstimme, so umzuarbeiten, daß eine solche Uebereinstimmung herbeigeführt würde. Die Einwendungen der städtischen Behörden sind zurückgewiesen. Nur die Festhaltung eines Einkommens von 300 bis 420 Mk. als niedrigste — also noch unter der letzten Klassensteuerstufe liegende — Communalsteuerstufe wurde concedirt, im Uebrigen aber ist dem Schweidnitzer Magistrat die Gewißheit gegeben worden, daß er die Ausarbeitung eines neuen Tarifs nicht länger mehr umgehen kann.

s. [Theater.] Der Sonntag brachte die „Geier-Wally“, ein nach dem gleichnamigen Roman der W. von Hillern für die Bühne zurechtgearbeitetes Schauspiel von E. Hildebrandt. Eine an sich geschickte Arbeit, leidet es an den bekannten Mängeln, die bei allen derartigen Bühnenstücken durch ihre Einrahmung in den knappen Rahmen der Bühne hervortreten müssen. Trotzdem waren die Bilder recht fesselnd, besonders durch das vortreffliche Spiel von Fr. Günther, die die Trägerin der Hauptrolle war. Die schwierigen psychischen Wandlungen und Contraste,

mit denen die „Wally“ reichlich ausgestattet ist, kamen zu voller Entfaltung. Sie wurde dabei recht wacker unterstützt durch die Herren Kunst als „Joseph“ und Stürmer als „Vincenz“. Auch Frau Schröder spielte die „Wammwirthin“ mit ihrem „Verstagn!“ allerliebft.

r. [Theater.] In unserem Bericht vom Sonntag der 16. d. M. über das einmalige, am Dienstag, den 18. d. M. im hiesigen Stadttheater stattfindende Gastspiel des Königlich Preussischen und Großherzoglich Badischen Hofchauspielers und Ober-Regisseurs Herrn Hermann Günther haben wir verschiedene wichtige Data zu erwähnen vergessen, die wir heute nachtragen. Herr Hofchauspieler Günther hat zu seinen Gastrollen, 70 an der Zahl, gleich vertheilt in Tragödie, Schauspiel und Lustspiel, die an allen Hof- und Stadt-Bühnen, wo derselbe früher als engagirtes Mitglied und jetzt als Gast auftrat, weil bis auf die geringste Kleinigkeit gleichmäßig ausgearbeitet, stets denselben durchschlagenden und packenden Erfolg errungen. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Meiningen und Herr Hofchauspieler und Ober-Regisseur Günther bei seiner, jedes Jahr sich öfter wiederholenden Anwesenheit in Cassel stets persönlich zum Gastspiel und gleichzeitig zur betreffenden Intencesezung der großen Schafpeare-Tragödien „Hamlet“, „Othello“, „Macbeth“, „Coriolanus“, „Leontes“, „Richard III.“, „König Lear“ ein, welcher Einladung Herr Günther selbstverständlich hoch erfreut auf das Bereitwilligste folgte. — Was die heutige einmalige Gastrolle des Herrn Hofchauspielers Günther als „Altdorf“ im „Vermooften Haupt“ betrifft, so hat derselbe diese Rolle, abgesehen davon, daß er dieselbe in Cassel, Mannheim, Weimar, Oldenburg, Leipzig, Hamburg jedes Jahr so oft als möglich auf Verlangen spielte, ebenfalls in Meiningen auf die Einladung Sr. Königl. Hoheit des Herzogs mehrere Male mit ebenso großem Erfolge gespielt, wie in Berlin, wo er dieselbe einige 30 Male mit gültiger Unterstützung verschiedener Corporationen der Berliner Universität mit ganz außerordentlichem Erfolge spielte. Alle diese, Herrn Hofchauspieler Günther gewiß sehr empfehlenden Thatfachen dürften wohl genügen, Herrn Günther auch in Hirschberg heute Abend ein volles Haus zu sichern.

— Trotz schlechten Wetters und grundloser Wege hatte der Weihnachtsverkehr am gestrigen Sonntag Tausende von Handleuten zur Stadt geführt, welche die Straßen und die Böden füllten. Die Nachmittags- und Abends abgehenden Eisenbahnzüge wurden von der wartenden Menge im Sturm genommen.

— Bezüglich der im Amtsgerichts-Bezirk Greifenberg schwebenden vielen Zwangsversteigerungen von Grundstücken werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Ursache derselben wohl hauptsächlich im Zusammenbruch der Vorschußvereine zu Liebenthal und zu Langenöls zu suchen ist.

[Besitzveränderung.] Schloß Mittel-Rauffung ist für den Preis von 100.000 Mk. aus dem Besitze des Herrn Premier-Lieutenant Elster an Herrn Baron von Kemnitz übergegangen.

In Freiburg haben sich auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 eine Schneiders-, sowie eine Innung der vereinigten Tischler, Glaser und Drechsler gebildet. Ebenso haben sich auf Grund des angeführten Gesetzes die Schlosser-, die Schuhmacher- und die Bäcker-Innung neu constituirt.

— Im nächsten Jahre werden, dem Antrage des Magistrats der Stadt Posen entsprechend, für den Verkehr von Posen nach den schlesischen Bädern Saisonbillets mit sechswochiger Gültigkeit zur Einführung gelangen.

— [Lebensversicherung und Hypothekencredit.] Wie das „Schwbdz. Tgbl.“ mittheilt,

in Sünde getaucht; ich habe auf Mord gesonnen. So weit Zweck und Ziel meines Lebens gehen, bin ich eine Mörderin. Durch Gottes große Güte wurde ich an dem Rande des gähnenden Abgrundes zurückgehalten. Welchen Nutzen hätte Dein Tod Deinem Opfer gebracht? Würde er friedlicher in seinem Grabe schlummern haben, oder am jüngsten Tage glücklicher erwacht sein? Wenn er in jener unbekanntem, geheimnißvollen Welt jenseits des Grabes Kenntniß und Bewußtsein besitzt, so würde er nur den Untergang meiner Seele bedauern — Satans Macht über das Weib beklagt haben, das er einst geliebt. An seinem Grabe sind gestern Abend zum ersten Male diese Gedanken in mir wieder rege geworden. Ich glaube, seine Nähe hat dies bewirkt — als habe irgend eine geheime Sympathie zwischen dem Todten und der Lebenden bestanden. Leonard, ich weiß, wie sündhaft ich gewesen bin. Mag mir Gott helfen und vergeben und mich meinem Knaben eine würdige Mutter werden lassen. Für Dich und mich kann es aber fortan nur eine lebenslange Trennung geben.“

„Nun ja, es würde wohl wenig Aussicht auf Glück oder Frieden für uns geben nach Alledem, was geschehen ist,“ sagte Leonard finster. „Wir können uns nicht unter Thränen und Küßen veröhnen, wie es in Deinem Biede heißt. Ich muß meinen Weg gehen und Dich den Deinen gehen lassen. Es ist ein Unglück, daß wir uns je verheirathet haben; das war aber meine Schuld. Hast Du besondere Pläne in Bezug auf die Zukunft? Ich werde Dich nicht belästigen, es

würde mich aber freuen, zu wissen, daß die Dame, die meinen Namen trägt, ein respectables Leben führt.“

„Ich werde mit meinem Sohne — für meinen Sohn leben. Du brauchst nicht zu befürchten, daß ich eine hervorragende Rolle in der Welt spielen werde. Ich habe mit dem Leben abgethan, ausgenommen für ihn. Mir ist es ganz gleichgiltig, wo ich lebe: willst Du Mount Royal selbst bewohnen, so kann ich das Haus in Penlee für mich und Jessie einrichten lassen. Ich denke, ich werde mich in Penlee ebenso wohl befinden, als hier.“

„Ich will dieses Haus durchaus nicht für mich haben. Ich verabscheue es. Meinst Du, ich will mein Leben in England oder in Europa begraben? Wir, Jack und ich, können uns wieder auf Reisen begeben. Die Welt ist ja groß genug. Ich werde, wenn möglich, morgen nach Kalkutta reisen und ganz Indien bereisen, ehe ich mich wieder westwärts wende. Ich denke, wir verstehen uns jetzt vollständig. Halt, noch Eins. Ich darf doch wohl meinen Sohn, wann und so oft, als ich will, sehen?“

„Ich werde Deinen Rechten als Vater keinen Eintrag thun.“

„Das ist mir lieb. Und nun ist wohl Alles gesagt, was zu sagen ist. Ich lege mein Leben, Deine Ehre in Deine Hand. Lebe wohl.“

„Gott sei mit Dir,“ antwortete sie feierlich, indem sie in diesen Abschiedsgruß seine volle Bedeutung legte. Und auf solche Weise, ohne Berührung der Lippen und Hände, schieden sie für das ganze Leben voneinander.

33. Kapitel.

Wir haben abgethan mit Thränen und Verrath.

„Ich möchte nur wissen, ob in der Familie Tregonell irgend ein Verbrechen aus alten Zeiten vorliegt, welches den 25. October zu einem so verhängnißvollen Tage macht,“ sagte Wopsh mit weinerlichem Ausdruck an dem Nachmittage, welcher aus des Barons hastige Abreise folgte. Gerade heute vor einem Jahre war es, wo sich der arme Mr. Hamleigh erschoss; heute stirzt wieder der Baron de Cazale aus dem Hause, als wäre die Pest darin; Mrs. Tregonell hütet wegen einer heftigen Migräne das Zimmer und Mr. Tregonell steht im Begriffe, Jack mit fortzuschleppen, um entweder auf irgend einer Sandwüste unter Tigern und Löwen lebendig gebraten zu werden, oder auf den entsetzlichen Bergen vor Kälte umzukommen. Auf diese Weise brauchte man gar keinen Bruder zu haben.“

„Wenn er uns nur zuweilen Etwas aus der Fremde schickte, würden wir seinen Verlust gar nicht so schwer empfinden,“ sagte Wopsh mit kläglichem Stimm. Das thut er aber nie. Und wenn er ganz Afrika durchreiste, wir würden darum gewiß nicht um eine einzige Straußenfeder reicher werden, und die Naturfedern sehen gerade so fein aus. Südamerika schießt von Gold und Edelsteinen über, Peru ist zum Sprüchwort geworden; welchen Nutzen haben aber wir davon?“

„Ich finde es sehr wenig manierlich, daß der Herr des Hauses sich auf Reisen begiebt, ehe seine Gäste sich empfohlen haben,“ bemerkte Wopsh.

(Fortsetzung folgt.)

steht der in Schlesien viele Mitglieder zählende „Ostdeutsche Bauernverein“ mit der Stuttgarter und mit der Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft in Unterhandlung über den contractlichen Abschluß eines Credits für nicht in der Landschaft incorporirten Grundbesitz, und zwar auf der Grundlage, daß keine Amortisation, sondern statt derselben 1/2 Prozent der Zinsen als Prämie für eine Lebensversicherungspolice gezahlt wird. Auf diese Weise würden, wie das genannte Blatt ausführt, die durch die Landgüterordnung verursachten Härten in dem Verhältnis zwischen dem Auerben und seinen Geschwistern gemildert werden können. Der Zinsfuß für die Darlehne scheint zu 4 Prozent zu erlangen zu sein. Der Abschluß der schwebenden Verhandlungen sei zu Anfang Januar zu erwarten. Der Ostdeutsche Bauernverein müsse vorher die Rechte einer juristischen Person erlangen.

Lauban. Am Mittwoch wurde hier ein geistesfranker, fremder Mann aufgegriffen und in Polizeigewahrsam gebracht, der sich in mehrere Familien eingedrängt und durch sein ungestümes, schreies Benehmen sich auffällig gemacht hatte. Unter Anderem war derselbe auch in einen Barbierladen eingedrungen, um sich hier sein Barthaar schneiden zu lassen. Hier war man endlich froh, den unglücklichen Kunden, der sich höchst sonderbar benahm, glücklich wieder los zu werden. Wie wir hören, soll der Unglückliche aus Görlitz und der hiesigen Polizeibehörde, die ihm wohl nun sicheres Nachtquartier gegeben haben wird, schon bekannt sein.

Görlitz. Der evangelische Gemeindekirchenrath, die unwürdige Art und Weise, wie seit einigen Jahren in hiesiger Stadt die erste Stunde des neuen Jahres in der Sylvesternacht begrüßt wird, bedauernd, und das wüste Gebrüll von Großen und Kleinen, sowie das mit lautem Unfug verbundene Herumlaufen von Bekehrungen und Schulkindern für einen Mißbrauch erachtend, der ebenso jedes andächtige Gefühl stören, als viele Kranke ernstlich belästigen muß, hat beschlossen, um 12 Uhr in der bezeichneten Nacht mit allen Glocken eine halbe Stunde lang läuten zu lassen und an die Polizei-Verwaltung hier die ergebene Bitte um strengere Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe zu richten. An die Gemeindeglieder richtet er die herzliche Bitte, das Bestreben nach einem feierlichen Uebergang ins neue Jahr dadurch zu unterstützen, daß na-

mentlich von Eltern und Meistern dem wüsten Treiben der Jugend auf den Straßen nach Möglichkeit gewehrt wird.

Liegnitz. In der Nacht vom 1. bis 2. August hat zwischen Spittelndorf und Maltsch unmittelbar vor Passiren des Courierzuges eine Dammrutschung stattgefunden, welche, wenn die gefährliche Stelle von dem Zuge befahren worden wäre, ohne Zweifel die Entgleisung und das Herabstürzen des Zuges von dem neun Meter hohen Eisenbahndamme zur Folge gehabt hätte. Die Gefahr ist durch die Aufmerksamkeit und Umsicht des Hilfswärters Herrmann abgewendet worden, welcher bei Revision der Strecke die dem Dammrutsch vorangehenden Anzeichen rechtzeitig bemerkte und den kurze Zeit darauf ankommenden Zug in angemessener Entfernung vor der bedrohten Stelle zum Halten veranlaßte. Als Anerkennung ist dem Hilfswärter Herrmann von seiner vorgelegten Behörde eine außerordentliche Prämie von 75 Mark zugewilligt worden.

Sagan, 13. Decbr. Der 17-jährige jähornige Sohn der in der Brüderstraße wohnenden Wittwe J. stach sich gestern mit einem Messer in die Brust. Er hatte nicht etwa Selbstmordgedanken, sondern wollte nur seine Mutter erschrecken und sie zur Erfüllung eines Wunsches zwingen. Das Messer war aber wider Willen durch die Kleidung in den Brustkasten eingedrungen, und so brach beim Deffnen der Kleider ein starker Blutstrahl hervor. Ärztliche Hilfe war bald bei der Hand und konnte die Wunde vernäht werden. Nur eine Wenigkeit tiefer durfte das Messer eindringen und der junge Mensch wäre ein Opfer seines Leichtsinns geworden. Da sich ein starkes Wundfieber eingestellt hat, so ist übrigens noch nicht alle Gefahr für sein Leben beseitigt.

Sprottau. Eine eigenartige Hochzeit findet am Montag, den 17. December, Nachmittags, in der Kirche zu Mallwitz, hiesigen Kreises, statt. Der 61 Jahre alte Häusler Gottfried Laube zu Schadendorf wird am genannten Tage seiner 25-jährigen Braut Marie Helsenbergs daselbst die Hand zum Ehebunde reichen. Dadurch tritt der Fall ein, daß die Tochter des L. aus erster Ehe 5 Jahre älter ist, als ihre künftige Mutter. Ebenso erhält dieselbe noch ein Stiefschwesterchen, welches jünger ist, als ihr eigenes jüngstes Kind.

Namslau. Bei der vor wenigen Tagen im hiesigen Stadtwalde abgehaltenen Hasenjagd ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Lieutenant Herr von Boikowsky von hier wurde durch einen Schuß am Auge anscheinend schwer verletzt.

Vermischte Nachrichten.

— In Königsberg i. Pr. ist die Kasse der königl. Fortification um 10 000 Mk. bestohlen worden. Zwei, jedenfalls ortskundige Diebe waren unbemerkt durch ein Fenster in das Kassenzimmer gedrungen und hatten den feuerfesten Geldschrank erbrochen. Beim Verlassen des Gebäudes bemerkte sie der Wächter des hinteren Hofgartens. Ein Dieb wurde von ihm dingfest gemacht, während der andere entkam. Leider führte der letztere den ganzen Raub mit sich. Bei dem Ergreifen fand man nur 6 Mk. vor. Doch entdeckte man nach eifrigem Forschen auf dem Hofe ein Päckchen mit Banknoten, ca. 3500 Mark. Den Rest von 6500 Mark hatte der entkommene Dieb behalten.

— [Aus der Instruktionstunde.] Lieutenant: „Nach meiner jetzigen Erklärung wird es Ihnen ein Leichtes sein, mir zu sagen, wo wir die meisten und stärksten Donnerwetter zu erwarten haben?“ — Soldat: „Auf dem Exercierplatz.“

— [Moderne Liebe.] Mama: „Was machst Du denn da, Lina?“ — Lina: „Ach, liebe Mama, Paul hat mich beim Abschied, recht oft an ihn zu denken, und um das nicht zu vergessen, mache ich mir einen Knoten in das Taschentuch.“

Abend-Nachrichten.

Genua, 16. December, Vormittags 11 Uhr 40 Minuten. Das deutsche Geschwader, mit dem Kronprinzen an Bord, ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kronprinz ist um 11 Uhr 20 Minuten gelandet und hat sich unter enthusiastischen Zurufen der zahlreich zusammengetretenen Bevölkerung in einer königlichen Equipage nach dem Palais begeben.

Kopenhagen, 16. December. Wegen Fabrication falscher Hundertkronenscheine im Betrage von 100,000 Kronen ist gestern hier der Buchhändler Niemannschneider verhaftet worden. Die Fälschung wurde sofort entdeckt und waren nur wenige Falsificate in Umlauf gesetzt.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz = Auctions = Bekanntmachung.

Am Freitag den 21. December d. J., von früh 10 Uhr ab, sollen im Forstrevier **Maiwaldau, Forstort Binnerbusch**, öffentlich meistbietend verkauft werden:

25 Hdt. hartes Schlagreifig an Ort und Stelle.

Maiwaldau, den 15. December 1883.

W. Kasch, Rentmeister.

Die Weihnachtsbescheerungen für die Kleinkinderschulen

finden im Saale des Gasthofes „zum Kynast“ statt, und zwar für die vom **Sande am Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, für die aus dem Waisenhaus am **Freitag den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr**. Des beschränkten Raumes wegen müssen Eintrittskarten ausgegeben werden und sind dieselben bei Frau Oberamtman **Rudolph**, Promenade 29, abzuholen.

Der Vorstand.

Minna Rudolph.

Clara von Gersdorff.

E. Frfr. von Seckendorff.

Meinen hochgeehrten Kunden empfehle zum bevorstehenden Feste:

Frische Fische, feistes Rehwild, gut gesp. Hasen.

Feingemästetes Geflügel, als:

Puten, Poularden, junge Gänse, fette Enten.

Desgleichen von Fischen:

Forellen, Hechte, Bander,

von 1 bis 4 Pfd.-Karpfen.

Sonntag und Montag findet der Verkauf von Fischen auf dem Markt, sowie in der Verkaufung statt. Um gütige Aufträge bittet

A. Berndt, Wild- u. Fischhandlung.

Hospitalstraße 27 ist das Hochparterre mit Gartenbenutzung für 160 Thlr. zu vermieten.

Richard Wagner's Frauengestalten von Gosche mit 12 Costumportraits. Die Wahrsprüche der Hohenzollern, in 29 Kunstblättern.

Heine, Buch der Lieder, illustr. von Thumann.

Horn, Das Buch der Königin Luise mit 8 Vollblättern u. vielen Illustr. Gestalten aus den Romanen von Georg Ebers.

Meisterwerke der Holzschneidekunst, Band 5.

Sport-Album von Stüdenberg.

Kleinpaul, Rom in Wort u. Bild.

Ring, Die deutsche Kaiserstadt Berlin.

Pflanzen-Album in Form eines Herbariums.

Gerok, Palmenblätter, illustr. von Thumann.

Brennecke, Im Wechsel der Tage.

von Gottschall, Deutsches Frauen-Album in Wort und Bild mit 7 Vollbildern

empfehle als Neuheiten für den Weihnachtstisch **Paul Richter's Buchhandlung.**

Schultornister

empfehle billigt 5194 **W. Ulke, Priesterstraße 16.**

Albert Flaschke. 5198

STUP & 20 Pf. 6t 48 Pf. neue Rosinen 55 Pf. Zucker-Butter 65 Pf. Koteb. hart. Zucker, t. d. Citronat, Pfd 1 Mk., vorzügl.

Echte Eau de Cologne,

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Fährplatz, à Fl. 75 Pf. und 1,25 Mk., bei 5 Fl. à 65 Pf. und 1,15 Mk. Feinste französische **Extraits**, ausgewogen und in Flaschen à 30 Pf. bis 2 Mk. f. Haardle, Pomaden u. s. w. empfiehlt die Drogen-Handlung von

H. O. Marquard, Lichte Burgstraße 22

Hierdurch halte einem geehrten Publikum mein

Zahntechnisches Atelier

für künstliche Zähne und Plomben bestens empfohlen; auch heile ich Zahnrissen, ohne große Narben zu hinterlassen.

J. Stiller,

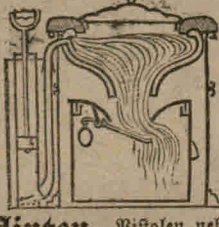
Zahntechniker in Warmbrunn.

5214

Herm. Liebig, Hirschberg, am Burghurm

empfehle reizende in ff. Garderobe angelegte **Puppen, Billige Preise, gute Waare!** **Rümpfe und Täuschlinge, Köpfe** etc. billigt, zum Ausverkauf **Kinder-Spielwaren**, von Blech, Zinn, Laterna magica, Modell-Dampfmaschinen, **Rüchen- und Kochmaschinen**, (Kachelartig), Babesübren, niedrige Puppenmöbel und do. **Wagen**, ff. Blechhausrath, ord. und extra ff. **Stahlfäbel**, allerhand **Knallflinten**, Pistolen nebst Munition, Klappen-Trompeten, Mund-Harmonikas, Musik-Kreisel (patent.), sehr große und kleine **Eisenbahnen**, Magnetsachen, **100 Mk.** an Kindergeld (D. R. M.) für 50 Pfennige, **Soldaten**, beweglich und zum Absetzen; ferner als ganz neu und originell: ff. Fuhrwerk, russische Schaufeln, **Belociped-Fahrer**, solid! mit Uhrwerk im Kreise fahrend, höchst spaßhaft; **Christbaum-Tüllen** und Schmuck etc. recht billig; Kinder-Infanterie- und Feuerwehr-Helme, do. Messing-Trommeln, Zauber-Apparate etc. etc. 5196

Herrliche Auswahl!



Hochfeine 5164 So lange der Vorrath reicht 5179

Weizenmehle

zu extra billigen Preisen empfiehlt die **Altshönaner Mehl-Niederlage.** bei **Victor Müller, am Burghurm.**

Liegnitzer Mehl,

gemahlen, à Pfund 40 Pf., täglich frische Preßhese 5163

empfehle die **Altshönaner Mehl-Niederlage.** täglich frisch, empfiehlt **Victor Müller, am Burghurm.**

Elfenbein-Schmucksachen,

zu Festgeschenken sehr geeignet, in reizender großer Auswahl und besonders billig bei **E. A. Zelder.** 5094

Ballnüsse

à Pfd. 30 Pf., empfiehlt 5213 **Louis Schultz.**

Dresdner Preßhese,

täglich frisch, empfiehlt **Victor Müller, am Burghurm.**

1 herrschaftl. Wohnung,

bestehend in 6-7 Bädern, Balkon und schöner Gebirgsausicht, ist vom 1. Januar ab zu vermieten, desgleichen ein **Hoch-Parterre** mit 5 Zimmern. **M. Ende, Serischdorf, nahe an Warmbrunn.** 5133

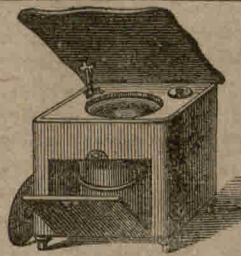
Mit hoher ministerieller Genehmigung.
Grosse Schlesische Lotterie
 zu Breslau 1883.
Sechstausend Gewinne,
 darunter Hauptgewinne i. W. v.
20000 Mark,
 10000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark u. s. w.
Ziehung am
27. Dezember
 dieses Jahres und folgende Tage.
 Loose à 3 Mk. 15 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit,
 HANNOVER.
 Auf 10 Loose 1 Freiloos. 4879
 Loose zu haben bei **Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.**

Einladung zum Abonnement
 auf das
„Schlesische Morgenblatt“,
 eingetragen unter Nr. 4291 im Post-Zeitungs-Cataloge.

Das „Schlesische Morgenblatt“ erblickt seine Aufgabe in einer den Grundsätzen des conservativen Programms entsprechenden, in der Form rein sachlichen Behandlung der politischen Tagesfragen, in einem entschiedenen Eintreten für die Interessen des Handwerker-, Bauern- und Arbeiterstandes auf dem Grunde der kaiserlichen Völkerei und in einem unermüdblichen Kampfe gegen alle, Kirche, Schule und Haus entwürdigenden Bestrebungen.
 Für ein reichhaltiges Feuilleton wird auch ferner Sorge getragen werden. Im nächsten Quartal kommt zum Abdruck: „Santa.“ Eine corthische Novelle von F. v. Stengel. Die Sonntagsausgabe ist durch Beifügung der illustrierten, belletristischen Beilage besonders interessant und reichhaltig.
 Das Abonnement beträgt für das Quartal in der Expedition 3 Mark (monatlich 1 Mark), in den Commanditen 3,25 Mark (monatlich 1,10 Mark) und bei den deutschen Postanstalten 3 Mark (frei in's Haus 3,40 Mk.), durch die Colporteurs im Wochen-Abonnement mit Abtrag 25 Pf.
 Das „Schlesische Morgenblatt“ gelangt täglich Morgens zur Ausgabe, ausgenommen an den Morgen nach Sonn- und Feiertagen.
 Alle Freunde unserer Sache bitten wir um recht weite Verbreitung des „Schlesischen Morgenblattes“.
Die Redaction und Expedition des „Schlesischen Morgenblattes“.
 Breslau, Ring No. 50. 5188

Rheinwein-Mousseux

aus **Esslingen.**
 Diesjährige Herbstausbungen: 5189
Kronenbrand à 2½ — 3 Mark,
Kesslerbrand à 3 — 3½ =
Crémant rosé à 3 — 3½ =
 je nach Quantum.
Schaumwein
 in wirklich schöner Qualität, à 2 Mark,
 empfiehlt
H. Schultz-Völcker.



Div. Closets mit Selbstschließung und Wasser-Verschluß, eigenes Fabrikat, reichhaltige Auswahl.

Herm. Liebig, Klempnerstr.,
 Hirschberg, dicht hinterm Turghurm.
Zu Weihnachtsgeschenken:
 Sochelegante Neuheiten in **Tisch- u. Zug-Hängelampen** etc., Petroleum- Kochöfen und **Sparkochherde, Waschtischsäulen** und Ständer, **Wiener Extr.-Coffee-Maschinen** und Tablett, vorzügl. Fabrikat, email. und verzinnete Schnellkochgeschirre, Messing-Mörser und bito Platten nebst Holz-, Eisen- und Vollbadewannen, desgl. auch für **Kinder** in größter Auswahl, bito Douche-Apparate, Bidets und Circulations-Badefässen neuester Construction empfehle billigt zu prakt. angen. **Hautpflege** etc., zu jeder Jahreszeit.
 Goldhafte Bekleidung in Blin, Seidler, Meßing, Schloß, Stuhl, für Stroben und Mädchen. 5197

ff. Grätzer Export-Bier, A. GÜNTHER, Hirschberg, acht Culmb. Export-Bier,
 in 4964 **Flaschen.** empfiehlt den Herren Wirthen wie Privaten zu billigsten Preisen: **Gebinden und Flaschen.**

Feine Baselin-Seifen empfiehlt als geeignete Weihnachtsgeschenke 5200 **E. Wilke.**

Zum Feste
 offerirt
Kaiser-Auszugsmehl
 und Weizenmehl 0
W. Herzog,
 An der Neponnabrücke. 5191
 Stets frisch
gemahlenen Mohn
 empfiehlt 5190
W. Junge, Darmbrunn.
 Bestes rhein. Apfel-Gelée,
 Pfd. 50 Pf.
 feinstes türk. Pflaumenmuß,
 Pfd. 30 Pf.
 reinen engl. Zucker-Schrop,
 Pfd. 40 Pf. 5076
 empfiehlt
Paul Spehr.
Eiserne, diebessichere Cassetten,
 sauber nussbaum lackirt, von 12—20 Mark
 verkauft 5121
Klingert, Auetendorf. bei

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle
 mein Lager von **Leinen, Taschentüchern,**
Handtüchern und Tischzeugen.
F. W. Alberti.
 5185

Christbaum-Schmuck und Christbaumständer
 E. A. Zelder.

In meinen Weinstuben
täglich frische Muster.
Louis Schultz.
 5199

Menheit.
 Amerikanische Kartoffelstampfer, praktische Semmelformen, Christbaum-Schmuck und -Gülen, Petroleumlampen, Haus- und Küchengeräthe, bestes Fabrikat in großer Auswahl, empfiehlt
Robert Vierdich, Markt, Gushlaube 3.
 5202

Kammwaaren jeder Art,
 von den feinsten und einfachsten in Schildkrot, Elfenbein und Horn empfiehlt
E. A. Zelder.
 5095

Zu Geschenken geeignet empfehle
Stöcke! Stöcke!
 mit Wein- und Eisenbeingriffen und sehr viele andere Sorten in hervorragender großer Auswahl zu bekannt solidesten Preisen.
Emil Jaeger.
 5202

Tannenbaum-Bisquits,
 mit Bändern zum Aufhängen an den Christbaum versehen, empfiehlt
Louis Schultz.
 5212

Polytechn. Verein.
 Donnerstag den 20. cr., Abends 8 Uhr,
Vereinsstimmung
 in Thamm's Hotel. Vortrag: „Ueber die Motron-Dampfmachine von M. Honigmann.“
Der Vorstand.
 5203

Ich suche **500 Thaler** auf ein ländliches Grundstück für einen pünktlichen Zinszahler.
 5125 **A Günther, Hirschberg.**

Theater in Hirschberg.
 Dienstag den 18. December.
! Gastspielpreise!
Sinmaliges Gastspiel des Herrn Hermann Günther,
 Königl. Preussischer und Großherzogl. Bamberger Hofschauspieler und Ober-Regisseur.
! Ganz neu in Scene gesetzt!
Das bemooste Haupt
 oder **der lange Israel.**
 Lustspiel in 4 Acten von N. Benediz.
 Hochachtungsvoll
Eduard Pick.
 5204